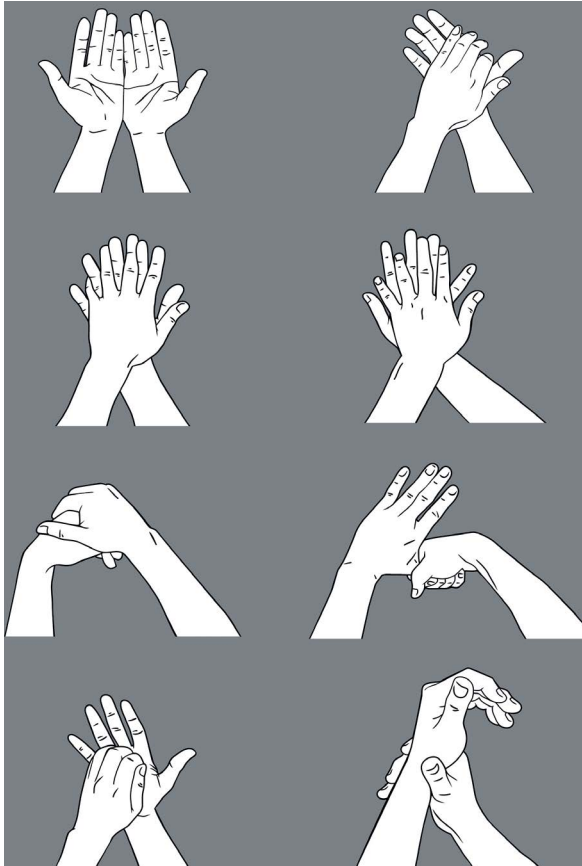


Korrekte Händedesinfektion – eine kurze Anleitung für Sie



Wie verhalte ich mich als Angehöriger bzw. als Besucher?

Im Krankenhaus besteht eine besonders hohe Übertragungswahrscheinlichkeit. Dies erklärt, warum für die Besucher von MRSA-positiven Personen das Tragen einer speziellen Schutzkleidung vorgesehen ist. Solche Maßnahmen sind in Pflegeheimen und natürlich auch in Privathaushalten unbegründet, da normalerweise weder Sie, noch die mit Ihnen in Kontakt stehenden Personen gefährdet sind. Nach Ihrem Besuch sollten Sie eine Händedesinfektion, wie oben dargestellt, durchführen.

St. Johannisstift Evangelisches Krankenhaus Paderborn GmbH

Hygieneabteilung

Reumontstraße 28
33102 Paderborn

Tel.: (05251) 401-207

www.johannisstift.de



Das Krankenhaus ist zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

MRSA Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus

Infos für Patienten und Angehörige



Fotos: istockphoto.de – Justin Hershay (Teil), kimberlywood (S. 4); shutterstock.de – Tatiana Shepelova (S. 1) | Stand 08/2016

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Angehörige und Besucher,

während Ihres Krankenhausaufenthaltes wurde bei Ihnen eine Besiedelung oder eine Infektion mit Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus (MRSA) festgestellt. Es handelt sich hierbei um bestimmte Bakterien, die gegenüber mehreren Antibiotikagruppen unempfindlich (resistent) sind.

Was ist ein Staphylococcus aureus?

Staphylococcus aureus (S. aureus) ist ein Bakterium, welches natürlicherweise auf der Haut und der Schleimhaut von Menschen und Tieren vorkommt. Etwa 30 bis 40 Prozent aller Menschen sind ständig oder vorübergehend mit S. aureus besiedelt, vorwiegend im Nasen- und Rachenraum.

In Einrichtungen wie Krankenhäusern oder Pflegeheimen ist die Besiedlungsrate höher. Diese Besiedlung ist nicht mit einer Erkrankung gleichzusetzen, da S. aureus nur unter bestimmten Umständen Infektionen verursacht. Im Alltag tritt S. aureus vor allem im Zusammenhang mit Abszessen, Nagelwalleiterungen oder auch Lebensmittelvergiftungen in Erscheinung. Im Krankenhaus und anderen medizinischen Bereichen sind es Maßnahmen wie Operationen, Beatmungen oder Infusionsthera-



pien, welche mit der Gefahr einer S. aureus-Infektion in Form von Wund-, Harnwegs- oder Atemwegsinfektion sowie Blutvergiftungen verbunden sind. Besonders infektionsgefährdet sind hier mehrfach erkrankte und abwehrgeschwächte Menschen. In der Regel geht eine S. aureus-Infektion von der eigenen besiedelten Haut oder Schleimhaut des Betroffenen aus.

Was ist ein Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus (MRSA)?

Infektionen durch S. aureus sind in der Regel gut behandelbar, denn für die antibakterielle Therapie stehen eine ganze Reihe wirksamer Medikamente (Antibiotika) zur Verfügung. Seit ca. 1970 haben jedoch einige dieser Bakterien Abwehrmechanismen (Resistenzen) gegen solche Antibiotika entwickelt, die üblicherweise bei Staphylokokkeninfektionen eingesetzt werden. Hierzu zählt auch die Substanz Methicillin. Diese Bakterienstämme werden Methicillin-resistente Staphylococcus aureus genannt (MRSA).

Was bedeutet MRSA in Krankenhäusern?

MRSA ist vor allem in Krankenhäusern eine große Herausforderung, weil sich dort viele Personen aufhalten, die einerseits häufig mit MRSA besiedelt und andererseits sehr empfänglich für MRSA-Übertragungen sind. Hinzu kommt, dass die in den Kliniken durchgeführten medizinischen bzw. pflegerischen Maßnahmen mit besonderen Übertragungsmöglichkeiten verbunden sind. Daher sind in Krankenhäusern strenge Hygienemaßnahmen notwendig. Hierzu gehört vor allem die räumliche Isolierung und besondere personalhygienische Maßnahmen, wie die Verwendung von Schutzkleidung.

Gibt es auch ein Risiko von MRSA außerhalb von Krankenhäusern?

Außerhalb des Krankenhauses ist die Übertragungswahrscheinlichkeit weit weniger ausgeprägt, zumal von Personen mit einer MRSA-Besiedelung keine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht. Für gesunde Kontaktpersonen besteht normalerweise kein Risiko, sofern keine Haut-ekzeme oder offene Wunden vorhanden sind.

Anders verhält es sich dagegen im Rahmen der ambulanten und stationären Pflege, da die zu pflegenden Personen im Vergleich zu gesunden Menschen oftmals eine höhere Infektionsempfänglichkeit vorweisen und die durchzuführenden medizinisch-pflegerischen Maßnahmen mit Übertragungsmöglichkeiten verbunden sind.

Ist eine Befreiung von MRSA möglich?

Die meisten MRSA-positiven Personen sind mit diesem Bakterium lediglich besiedelt und nicht infiziert. Typisch sind Lokalisationen wie Nasenvorhöfe, Haut, Analregion, chronische Wunden und Eintrittsstellen von Kathetern oder Drainagen (zum Beispiel Luftröhrenschnitt oder Magensonde).

Somit besteht hier eine Situation, in welcher der Betroffene durch MRSA gesundheitlich nicht geschädigt ist, in der aber von ihm, speziell im Krankenhaus, Risiken für andere ausgehen können.

Erfahrungsgemäß bleibt diese Besiedlung lange, eventuell auch dauerhaft, bestehen. Grundsätzlich besteht jedoch die Möglichkeit, MRSA-positiv Personen mit Hilfe von antibiotischen bzw. antiseptischen Substanzen von MRSA zu befreien.